

Von Bedeutung ist, daß die neuen Wohnbezirksausschüsse auf der Grundlage exakter Pläne arbeiten. Auch dabei stehen ihnen die Genossen der WPO mit Rat und Tat zur Seite. Im Wohnbezirk 3 finden regelmäßig Aussprachen der Parteileitung mit dem Vorsitzenden des Wohnbezirksausschusses statt. Die Genossen unterbreiten ihm — ausgehend vom Volkswirtschaftsplan — ihre Vorstellungen und die der parteilosen Bürger dazu, wie die Grünanlagen des Wohnbezirkes verschönert und an welchen Punkten neue Anlagen geschaffen werden können. So zum Beispiel wurde darüber beraten, wie die Hausgemeinschaften für den Ausbau von Kinderspielplätzen und für die Werterhaltung an ihren Wohnhäusern und Grundstücken zu gewinnen sind.

Gegenwärtig werden durch Mitarbeiter des Rates der Stadt und der Nationale*! Front mit den Bewohnern der Bahnhofstraße Aussprachen geführt. Ein Teil dieser Straße soll nach dem Beispiel des Marktplatzes (siehe Titelbild) komplex renoviert werden. Menschen, die in der Vergangenheit anscheinend nicht für die Mitarbeit zu gewinnen waren, nehmen heute aktiven Anteil an den Vorhaben der Stadt.

Sinnvolle Freizeitgestaltung

Dem Bedürfnis nach sinnvoller kultureller Freizeitgestaltung wird ebenfalls Rechnung getragen. Im Wohnbezirk 3 soll ein Wohnbezirksfest zum 20. Jahrestag unserer Republik ein besonderer kultureller Höhepunkt werden. An ihm wollen sich Nachbarwohnbezirke mit beteiligen. Aber nicht nur die Einwohner, sondern auch die Werktätigen der dortigen Betriebe werden mit einbezogen, damit es ein wahres Volksfest wird.

In einer Beratung mit Vertretern der Betriebe

und der PGH, die sich auf diesem Territorium befinden, mußte zunächst einmal geklärt werden, daß es dem Wohnbezirk nicht lediglich um einen finanziellen Beitrag der Betriebe geht, sondern um ihre unmittelbare Hilfe bei der politisch-ideologischen, kulturellen und organisatorischen Vorbereitung.

Dadurch konnte der Wohnbezirksausschuß den Einsatz der betrieblichen Kulturgruppe, den kostenlosen Aufbau der Tanzfläche, die Montage zusätzlicher Beleuchtung, das Anbringen einer wirksamen Sichttagitation und anderes in seine Konzeption mit aufnehmen.

Im Wohnbezirk 3 hat sich der Wohnbezirksausschuß bei der Ausarbeitung seines Initiativprogramms deshalb besonders auf die Verbesserung der politischen Massenarbeit konzentriert. Dazu wurde zum Beispiel eine Arbeitsgruppe „Arbeit mit den Hausgemeinschaften“ gebildet. Jeden Monat sollen 6 bis 10 Hausversammlungen und 20 Familiengespräche durchgeführt werden. Die Menschen erhalten dort auf ihre Fragen zu* den politisch-ideologischen Problemen oder der Entwicklung der Stadt eine ausführliche und überzeugende Antwort.

Aus den wenigen Beispielen der Arbeit unserer Wohnparteiorganisationsen ist zu ersehen, daß die Erhöhung der Kampfkraft der Partei die Garantie dafür bietet, daß alle gesellschaftlichen Kräfte umfangreicher und zielgerichteter in die Aufgaben zur Verwirklichung der Parteibeschlüsse einbezogen und zu bewußten Bürgern unseres sozialistischen Staates entwickelt werden. Deshalb tritt das Sekretariat der Kreisleitung jeder Unterschätzung der Parteiarbeit im Wohnbezirk entschieden entgegen.

Erwin Lorenz

1. Sekretär der Kreisleitung Apolda

I N F O R M A T I O N

tung zu vielen Parteiveteranen, kommt der Tätigkeit der Veteranenkommission — die als Hilfsorgan des Sekretariats wirkt — eine große Bedeutung zu. Auf der Grundlage eines vom Sekretariat bestätigten Arbeitsplanes erfolgt die Betreuung der Parteiveteranen.

Gute Hilfsdienste leistete dabei eine Kartei, die ständig ergänzt wird. Die Kartei der Partei-

veteranen gibt Auskunft über die Verdienste *der Genossen um die Partei, über die erhaltenen Auszeichnungen, über Jubiläen und Geburtstage, über den Gesundheitszustand und die Betreuung durch Familienangehörige und die Wohnverhältnisse, über Aufenthalte in Partei- oder anderen Heimen und ob noch Funktionen ausgeübt werden. Natürlich wird diese Kartei nur als Hilfsmittel betrachtet, um anhand der Angaben die soziale, gesundheitliche oder kulturelle Betreuung der Ve-

teranen der Arbeiterbewegung exakter leisten zu können. Entscheidend ist die enge persönliche Verbindung der Kommission mit vielen dieser alten Genossen. Da es der Veteranenkommission nicht möglich ist, gleichzeitig alle Veteranen zu betreuen, ist eine enge Zusammenarbeit mit den Leitungen der Grundorganisationen nötig. Die Kreisleitung wirkt besonders darauf ein, daß jede Parteileitung die Arbeit mit den Parteiveteranen zum Bestandteil der Arbeit macht. (NW)